

Rangerführungen im Sommer 2020



Rangerführung © BRV/F. Höchtl

Unsere Ranger möchten auch in diesem Jahr gerne wieder die sehr gut angenommenen Führungen in Hitzacker, Konau und am Hühbeck anbieten. Allerdings schränkt die Corona-Pandemie gegenwärtig auch die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Biosphärenreservatsverwaltung erheblich ein, so dass bei Redaktionsschluss noch keine genauen Termine der im zweiwöchigen

Turnus geplanten Führungen feststanden. Bitte informieren Sie sich bei Interesse regelmäßig auf unserer Homepage (unter www.elbtalau.niedersachsen.de) oder in der Lokalpresse über die aktuell stattfindenden Führungen und weiteren Bildungsveranstaltungen der Biosphärenreservatsverwaltung. Wir freuen uns darauf, Sie dabei kennen zu lernen!

Neue Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Ruft man in der Biosphärenverwaltung an, wird man jetzt von der freundlichen Stimme von Mariana Lichtner begrüßt. Die neue Kollegin hat am 15. Februar 2020 ihren Dienst begonnen und besetzt momentan die Telefonzentrale. Ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation hat sie im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) absolviert. Fünfzehn Jahre war sie für die Landesregierung tätig und hat die meiste Zeit davon im Vorzimmer des Staatssekretärs gearbeitet.

Ursprünglich kommt sie aus der Nähe von Dömitz, 2004 hat sie die Liebe in den Landkreis Lüchow-Dannenberg gelockt. Seit 2006 wohnt sie in Hitzacker/Harlingen, inzwischen auch mit Nachwuchs. Die Verbundenheit zur Region hat Mariana Lichtner dazu bewogen, sich bei der Biosphärenreservatsverwaltung zu bewerben. Jetzt freut sie sich, dass sie nicht mehr pendeln muss. Privat kann sie sich für die Natur begeistern, fährt in ihrer Freizeit gerne Fahrrad und wandert.



Mariana Lichtner ©BRV/A. Spiegel

Neue Faltblätter für das Biosphärenreservat



Wer sich für das Biosphärenreservat interessiert, hat viele Möglichkeiten, sich entsprechend zu informieren. In den örtlichen Tourismus- und Informationseinrichtungen liegen die Faltblätter der Biosphärenreservatsverwaltung aus. Im Internet kann man sie herunterladen (https://www.elbtalau.niedersachsen.de/startseite/service_aktuelles/publikationen/). In diesem Jahr wurde die Broschüre „Nachhaltig leben und genießen“, die unsere Biosphärenreservats-Partner vorstellt, neu aufgelegt. Außerdem gibt es jetzt unser „Hauptfaltblatt“ („Flusslandschaft mit (Modell-) Charakter auch auf Niederländisch („Rivierlandschap met (model)karakter“).

IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe), Tel.: 05862-96 73 0, Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalau.niedersachsen.de, www.elbtalau.niedersachsen.de

Auflage: 25 000,

Text: Harald Karl, Lucia Klein, Jann Wübbenhorst, Dr. Franz Höchtl, Anne Spiegel

Redaktion und Layout: Anne Spiegel

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalau



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAU
AUSGABE 21 | JUNI 2020

Insekten lieben blühende Wegränder

Ein Beispiel aus Tiesmesland

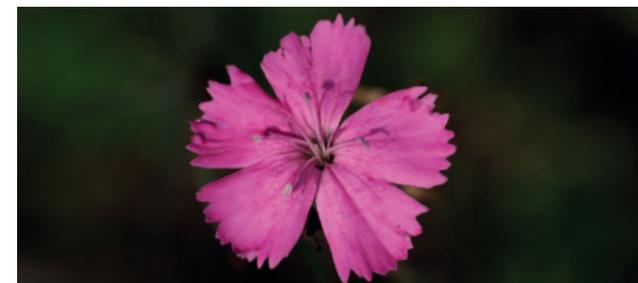
Nördlich von Tiesmesland, wo die eiszeitlich geformten Geesthänge steil zum Elbtal hin abfallen, gibt es einen besonderen Wegrain. Schon auf den ersten Blick fallen die zahlreichen bunten Blüten auf dem eher schütter bewachsenen Rand des sandigen Weges auf. Hier mischen sich die gelben Farben von Echem Wundklee mit dem Blau des Ährigen Ehrenpreises, dem Weiß des Berg-Haarstrangs und dem Rot der Kartäuser-Nelke. Zusammen mit vielen weiteren ebenso seltenen wie typischen Pflanzenarten bilden sie einen „Basenreichen Sandtrockenrasen“. Diese Pflanzengesellschaft ist nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union als prioritärer Lebensraumtyp geschützt. Es gibt nur wenige Stellen im Biosphärenreservat, an denen diese Pflanzengemeinschaft noch anzutreffen ist. Denn einerseits ist ein gewisser Kalkreichtum des Bodens von Nöten, andererseits müssen die basenreichen Sandmagerrasen vor Nährstoff-



Kleine Wollbiene (*Anthidium punctatum*) an der Blüte des Hornklees
© J. Wübbenhorst



Kleiner Perlmutterfalter (li.) (*Issoria lathonia*), Ähriger Ehrenpreis (re.) (*Veronica spicata*), Kartäusernelke (u.) (*Dianthus carthusianorum*)
alle © H. Karl



anreicherung und der Verdrängung durch Gehölzaufwuchs geschützt werden. Um dies zu gewährleisten, hat die Biosphärenreservatsverwaltung umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

So wurde ein angrenzender Bestand der Zitterpappel gerodet und die freigewordene Fläche mit Pflanzensamen, die zuvor an dem Wegrain gesammelt wurden, angesät. Würden hier keine Pflegemaßnahmen durchgeführt, wäre der Wegrain in wenigen Jahren mit Zitterpappeln und anderen Gehölzen zugewachsen und dort vorkommende, seltene Pflanzen wie der Große Knorpellattich oder die Tauben-Skabiose wären verschwunden. Der Blütenreichtum des Wegrains ist Lebensgrundlage für viele Insekten. So haben Fachleute der Biosphärenreservatsverwaltung hier zahlreiche, seltene und gefährdete Wildbienenarten nachgewiesen, wie z.B. die Kleine Wollbiene, die Gelbe Dusterbiene, die Kleine Harzbiene sowie die Sechsbändige Furchenbiene. Viele Wildbienenarten sind auf das Sammeln von Pollen bestimmter Pflanzenarten spezialisiert. Sie kommen nur in Gebieten vor, in denen sie diese Pollenquellen und zugleich in der Nähe auch geeignete Nistmöglichkeiten vorfinden. Und hier schließt sich der Kreis: Die meisten Wildbienenarten bauen ihre Nester als selbstgegrabene Gänge in den sandigen Boden. Auch deshalb ist es so wichtig, dass der sandige Feldweg nördlich von Tiesmesland erhalten bleibt.



Flusseeschwalbe bei der Fütterung eines Jungvogels
© M. Schneider



Ein Floß für die Flusseeschwalbe - Verankerung einer Nisthilfe im Gartower See

Spaziergänger, die sich gerne am Westufer des Gartower Sees aufhalten, haben es vielleicht schon gesehen: Ein 4 x 4 Meter großes Floß mit Kiesauflage liegt dort seit Anfang März in etwa 50 Metern Entfernung vom Ufer vor Anker. Bei dem schwimmenden Ponton, der von der Biosphärenreservatsverwaltung ausgebracht wurde, handelt es sich um ein Nistfloß für Flusseeschwalben.

Diese Vögel waren bis Anfang des 20. Jahrhunderts in der Niedersächsischen Elbtalaue weit verbreitet. Sie brüteten ursprünglich auf Sand- und Kiesbänken der Elbe sowie auf flachen Inseln in Auegewässern. In Folge des Ausbaus

der Elbe gingen ihre Lebensräume und Brutplätze mehr und mehr zurück. In ganz Niedersachsen hat ihr Bestand in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Die Art ist inzwischen stark gefährdet. Auf ihrem Heimweg aus den Winterquartieren (v.a. an der Westküste Afrikas) ziehen zwar noch immer einige Flusseeschwalben im Frühjahr durch die Elbtalaue, nisten hier aber nur noch sporadisch und wenn, dann mit wenig Erfolg.

Durch das Nistfloß soll sich dies ändern: Seine schwimmende Lage verschafft den Vögeln Sicherheit vor Füchsen, Waschbären und Mardern. Die Kiesfläche ist



Das Nistfloß mit der Kiesauflage und den Betonröhren aus der Nähe
© BRV/ T. Fabren

groß genug für mehrere Brutpaare der am Boden und in Kolonien brütenden Tiere. Kleine Betonröhren bieten dem Nachwuchs, der ca. drei Wochen nach der Eiablage schlüpft und nach weiteren vier Wochen flügge ist, Versteckmöglichkeiten. Nun hoffen wir, dass es gut angenommen wird.

Entwicklungen im Partner-Netzwerk

– es tut sich so einiges

Viele Betriebe hatten sich in den vergangenen Monaten auf den Weg gemacht und den Bewerbungsbogen, in dem abgefragt wird, wie nachhaltig sie wirtschaften, ausgefüllt. Ihre Antworten waren so überzeugend, dass sie als neue Biosphärenreservats-Partner ausgezeichnet werden konnten.

„Nachhaltigkeit“ beschäftigt natürlich auch die Partner, die bereits seit längerem im Netzwerk sind. In einem Workshop zur Weiterentwicklung des Netzwerkes diskutierten sie intensiv darüber. Am Ende waren sie sich einig,



Urkundenübergabe an neue Partner
© BRV/T. Keienburg

besonders die praktischen Aspekte dieses Themas weiter zu vertiefen. So möchten sie sich zum Beispiel durch verstärkte Kooperation, wie etwa in der gemeinsamen Beschaffung von Waren,

unterstützen. Durch diesen Erfahrungs- und Wissensaustausch wollen sich die Partner zu noch mehr Nachhaltigkeit motivieren.

Wussten Sie, dass unsere Partner eine große Vielfalt toller Produkte anbieten? Egal ob Sie einen Wellnessgutschein, leckere Lebensmittel oder Besonderheiten wie gefilzte Veggie-Felle oder Fahrradvasen als nächstes Geschenk für Ihre Lieben suchen. Bei unseren Partnern werden Sie fündig:
www.flusslandschaft-elbe.de/partnerbetriebe/produkte_von_partnern.

Eine lohnende Investition für den Artenschutz

Beschaffung eines insektenfreundlichen Doppelmessermähwerks

Die Mahd einer Wiese ist für die darin lebende Fauna zunächst wie eine Katastrophe. Plötzlich kommt das Mahdgerät und verändert den Lebensraum schlagartig. Viele Tiere werden verletzt oder getötet. Wenn Grünland jedoch nicht gemäht oder beweidet wird, wandern mit der Zeit Gehölze ein. Im Laufe von Jahren wird es davon überwachsen und ist irgendwann verschwunden. Zahlreiche, an den Lebensraum Grünland angepasste Tierarten verlieren so ihre Lebensgrundlage.

Für die Elbtalaue sind insbesondere Brendolden-Auenwiesen und Magere Flachland-Mähwiesen charakteristisch.

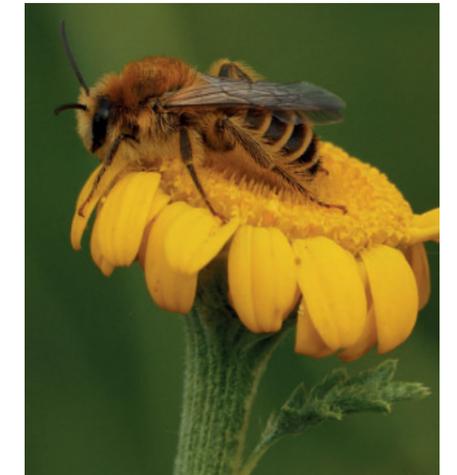


Blütenreiche Wiese im Elbvorland bei Bleckede © H. Karl

Damit ihre Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten erhalten bleibt, müssen sie regelmäßig gemäht werden. Mit dem technischen Fortschritt in der Landwirtschaft wurden die früher üblichen Balkenmäher durch leistungsfähigere Kreiselmäher ersetzt. Da diese effizienter arbeiten, können große Flächen auf einmal gemäht werden, wobei das Mahdgut vielfach zur Herstellung von Silage sofort abgefahren wird. Durch die hohe Mahdgeschwindigkeit und den schnellen Abtransport des Mahdguts verschlechtern sich die Fluchtmöglichkeiten der Wiesentiere. Zudem wird Blütenbesuchern auf großen Flächen gleichzeitig die Nahrungsgrundlage ent-

zogen, so dass viele Insekten umkommen.

In den letzten Jahren sind insektenfreundliche Innovationen auf den Markt der landwirtschaftlichen Geräte gekommen. So wurden Doppel-



Ein Männchen der Hosenbiene (*Dasygaster hirtipes*) © H. Karl

messermähwerke entwickelt, mit denen Wiesen wesentlich schonender gemäht werden können, als mit dem Kreiselmäher. Da die Doppelmessermähwerke im direkten Vergleich mit Kreiselmähern wartungsintensiver sind und eine geringere Mahdleistung pro Stunde aufweisen, sind sie in den landwirtschaftlichen Maschinenparks bislang eher selten zu finden. Die Biosphärenreservatsverwaltung plant für das laufende Jahr die Anschaffung eines kleinen Traktors mit einem Doppelmessermähwerk, mit dem die Ranger u. a. kleinere Grünlandflächen beispielhaft insektenfreundlich pflegen können. Hierfür kommen vor allem nährstoffarme Wiesen und unebene Standorte in Frage, die sich inzwischen kaum noch an Landwirte verpachten lassen.

Neue Blühstreifen-Mischung soll Wildbienen fördern

Zahlreiche Landwirte im Biosphärenreservat nutzen die Möglichkeit, im Rahmen von Agrar-Umweltmaßnahmen geförderte Blühstreifen auf ihren Ackerflächen anzulegen. Gemeinsam mit der VR PLUS Altmark-Wendland eG hat die Biosphärenreservatsverwaltung jetzt eine Ansaatmischung für einjährige und strukturreiche Blühstreifen entwickelt, die sich vor allem an den Ansprüchen von Hummeln und anderen Wildbienenarten orientiert. Diese „Hummelmischung“ wurde bereits von einigen interessierten Landwirten im Biosphärenreservat ausgesät.

Begleituntersuchungen werden den Erfolg der Maßnahmen prüfen und helfen, die Zusammensetzung des Saatgutes und die Bewirtschaftung weiter zu optimieren, so dass die wildbienenfreundlichen Blühstreifen in den kommenden Jahren weiter ausgedehnt werden können.